

: Halberstadt; :Aug 29 , 2009; :Halberstädter Tageblatt; : 1
Museum Heineanum und seine Schätze (17)

180 Millionen Jahre alte Dinosaurierknochen

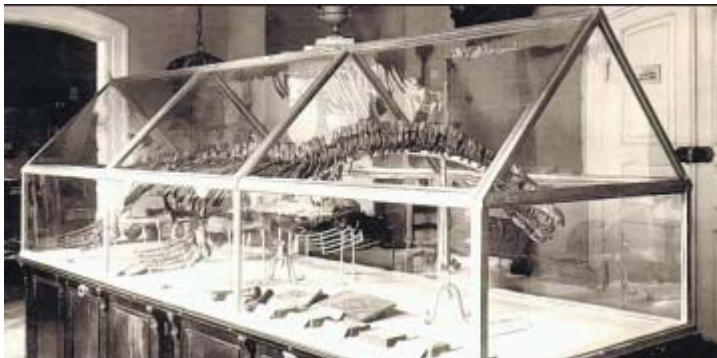
Von Rüdiger Holz

Halberstadt. Zu den Schätzen der naturkundlichen Sammlungen des Heineanums gehört zweifellos das Skelett des Rudersauriers. Das zur Gruppe der Plesiosaurier gehörende Tier ist seit 1905 zunächst im Städtischen Museum, später im Heineanum ausgestellt. Der Apotheker Johannes Maak hatte in der Thiemecke'schen Tongrube am Kanonenberg 1899 einige Wirbeltierknochen entdeckt. Da solche Stücke selten waren, durchsuchte er mit Unterstützung des Ziegeleibesitzers in mühseliger Arbeit den abgegrabenen Ton. Die Mühe wurde reichlich belohnt: mehr als die Hälfte des Skeletts, 72 Wirbel, große Teile des zerbrochenen Schädels, der Gliedmaßen sowie des Schulter- und Beckengürtels konnte er bergen. Maak präparierte und montierte das Skelett, welches Herr Thiemecke dem Naturwissenschaftlichen Verein Halberstadt schenkte. In einer schönen Vitrine wurde es dann im Städtischen Museum gezeigt.

Theodor Brandes untersuchte es wissenschaftlich und beschrieb es in der Zeitschrift *Palaeontographica* (Band 61, 1914). Allerdings ist die Artzugehörigkeit, die systematische Stellung, noch unklar. Brandes ordnete es mit Vorbehalt der Art *Thaumatosauros megacephalus* zu. Später änderte sich der Gattungsname, so dass es jetzt – immer noch unter Vorbehalt – *Eurycleidus megacephalus* heißt. Der britische Paleontologe G.W. Storr stellte es nach genauerer Untersuchung 1994 wiederum zu einer anderen Art, *Eurycleidus arcuatus*. Es dürfte jedenfalls der einzige Vertreter seiner Art aus Deutschland sein.

Dieser Saurier lebte vor rund 180 Millionen Jahren im Liasmeer, sogenannten nach dem ersten Abschnitt des Jura. Dieses flache Meer bedeckte fast ganz Mittel- und Westeuropa. Er war bestens an das Wasserleben angepasst und Fleischfresser, der sich wohl hauptsächlich von Fischen ernährte. Eventuell waren die Rudersaurier lebendgebärend oder sie vergruben die Eier wie Meeresschildkröten am Strand.

Reste von Plesiosauriern und besonders so verhältnismäßig vollständige Skelette sind viel seltener gefunden worden als die von Plateosauriern, von denen ein „Halberstädter“ ja auch im Heineanum besichtigt werden kann.



Die erste Präsentation des montierten Skeletts in einer Glasvitrine im Städtischen Museum.
Foto: Heineanum